

Globale Konferenz über "Vulnerable Mission"

[=Mission durch verletzliche Menschen und Methoden]

Mission und Entwicklungszusammenarbeit in post-kolonialer Zeit:

mit Tiefenwirkung und ohne Abhängigkeiten

(7. bis 10. + 21. März 2012 in USA + GB und per livestream: s.u.)

"Ohne Geld und nicht auf Englisch? ... ist das überhaupt möglich?" So fragen nicht wenige, wenn sie von "Verletzlicher Mission" hören. Die AVM (Allianz für Verletzliche Mission) schlägt vor, dass westliche Missionare, die in die von der Mehrheit bevölkerten Teile der Welt gehen, ihre Arbeit dort ohne die beiden "Krücken" Geld und Nationalsprache ausüben. Sie haben herausgefunden, dass dies ein wichtiges Mittel ist, um das belastende Erbe der kolonialen Geschichte zu überwinden. "Das bringt eine neue Freiheit dort den Missionsdienst auszuüben" sagt Dr. Jim Harries, Leiter der AVM und Missionar in Ostafrika, "weil es bedeutet, dass man Gott aufrichtig dienen kann ohne zu verwestlichen!"

Eine Gruppe erfahrener Missionare hat an diesen Gedanken seit 2007 gearbeitet. Einige unter ihnen, wie zum Beispiel Frank Paul aus Deutschland, hat "Verletzliche Mission" seit Jahren im argentinischen Chaco praktiziert. Andere, wie zum Beispiel Pfarrer Dr. Steve Skuce, Direktor am Cliff College in Großbritannien haben zusätzlich christliche Führungspositionen inne. Im Anschluss an einige kleine Konferenzen in Europa und den USA im Jahr 2009, plant die AVM im Jahr 2012 nun globale Konferenzen in Texas/USA (Abilene Christian University: 7. bis 10. März) und Derbyshire/GB (Cliff College: 21. März).

Mehr über diese Konferenzen finden sie unter: <http://www.vulnerablemission.org/vulnerable-mission-conference-2012/>

Was ist "Verletzliche Mission"? Es ist Mission, die so ausgeführt wird, dass sie die Sprache und die Ressourcen der Menschen einbezieht und nutzt, die erreicht werden sollen. Es ist missionarische Arbeit, die durch jemanden durchgeführt wird, der mit den Menschen in ihrer eigenen Sprache in Beziehung tritt. Es ist missionarische Arbeit, in der ein Außenseiter (ein Westlicher) voller Ideen sein darf, seine eigenen Gaben investieren kann, handeln und planen kann was immer er will - aber seine Arbeit nicht dadurch privilegiert, dass er sie mit eigenen finanziellen Mitteln möglich macht.

Es gibt viele Gründe dafür, Mission in dieser Art und Weise zu gestalten: es ist ein biblisches Modell, es vermeidet das Dominieren von Menschen, es stärkt Beziehungen und leitet Menschen an, sich als Besucher einheimischer Gemeinschaften zu verstehen und nicht in Konkurrenz zu ihnen zu treten.

"Was bedeutet das?" war die anfängliche Antwort von Dr. Jay Gary, Assistenzprofessor an der Regent's University in den USA, als er mit Verletzlicher Mission in Berührung kam. "Trotz des Gegenwindes des weitverbreiteten Aktivismus oder der ökonomischen Globalisierung kann die Verletzliche Mission zur rechten Zeit zum Leitbild für tausende neuer Missionare werden - westlicher und asiatischer.

Warum halte ich nur das Beste von Verletzlicher Mission?

Drei Gründe: **Erstens**, Verletzliche Mission ermutigt eine neue Generation sich in Gottes Mission auf Gottes Art und Weise einzusetzen; **zweitens**, Verletzliche Mission lernt von Jesu Weg in seiner Armut; und **drittens**, Verletzliche Mission mäßigt die Macht des industriellen Zeitalters, die Welt in ein Einkaufszentrum zu verwandeln" fügt Jay hinzu.

(<http://www.jim-mission.org.uk/discussion/you-mean-what.html>).

Sie können auch per livestream an der Konferenz teilnehmen:

<http://www.acu.edu/academics/cbs/centers-services/him/conference-information.html>

<http://www.acu.edu/academics/cbs/centers-services/him/gcvm-livestream-registration.html>

Um detailliertere Informationen zu erhalten wenden Sie sich bitte an: frank@vulnerablemission.org + www.vulnerablemission.org

Jim Harries, Frank Paul (Allianz für Verletzliche Mission)